

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Sechste Psalm/

Langhans, Johann Ludwig

Berlin, 1715

VD18 11258721

IV.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-206179

Lustu sua
gaudia misceat.

2. Sam. 18, 3.

2. Tim. 4.

seines Gottes selbst/darum sang er seinen Psalm an mit einem Ach!
und beschloß ihn mit einem fröhlichen Spruch.

Also muß David streiten/ehe er siegen konnte/einsmahls durfte er
nicht mit seinem Volk in den Streit ziehen / dann sagten sie: Du bist
eben als wären unser 10000. aber sein und unser geistliche Streit leidet
keine Exception und auch keinen Stillstand / wir müssen Winters
und Sommers/Tag und Nacht/ in Gesundheit und Krankheit kämpf-
fen / ehe wir den Sieg erhalten / allezeit bietet uns der Feind die Spi-
ße / alle Augenblick thut er einen Unfall / darum müssen wir stets auf
der Hut seyn / stets wachen und beten auch auf dem Lager / das mit
Thränen und Schmerzen gefüllet ist / alle Friedens-Tractaten mit
ihm/ ziehen den Tod/Hölle und Verdammniß nach sich: Nur das ist
die Hoffnung / so wir mit David büßen/bekennen/bitten und seuffzen/
so werden wir auch mit Gott Thaten thun/ und unsere Feinde unter-
treten / und nach vollendetem Kampff die Cron der Gerechtigkeit dar-
von bringen / und mit Palmen gezieret/ dem Lamm Gottes folgen/
das überwunden hat.

IV.

Pingo æterni-
tati.

Cano æterni-
tati.

Dieser sechste Psalm wird insgemein vor den ersten Buß-Psal-
men gehalten / weil die Sünden Davids öffentlich bekannt
gewesen/ so wolte er auch öffentliche Buß-Seulen aufrichten/ wie
Apelles von seiner Arbeit sagte: Ich mahle der Ewigkeit; also / und
noch mit mehrerm Grund mochte David sprechen: Ich singe/ daß es
in Ewigkeit klinge; nemlich in den Psalmen und Buß-Thränen/ die/
so lang die Welt stehet/ sollen gehöret werden/ damit die Kirche Got-
tes Alten und Neuen Testaments lernen könnte / daß öffentliche Sün-
den auch öffentliche Busse vonnöthen haben/ nicht aber der Meinung/
als wann er durch groffe Busse auch groffe Vergebung verdienen wol-
te: Einige Schul-Lehrer geben vor / daß die rechte Reue müsse be-
trachtet werden nach der Intention des Reutragenden; Zum Exem-
pel / wann Jacob weinte über Joseph / als ob derselbe todt wäre / so
thut er mehr/ als er hätte thun sollen / dann er wolte sich nicht trösten
lass

lassen; aber wann er die Sünde recht geschäzet hätte / würde er lieber zehen Söhne verlohren / als einmahl gesündigtet haben; solcher gestalt war die Buße Davids dann recht beschaffen / der sich mehr bekümmerte über seine Sünde / als über seine Kranckheit; und einen Buß-Psaln hat wollen zum ewigen Zeugniß hinterlassen.

Wiewohl nun eigentlich das Wort Buß-Psaln / nicht in dem Titul stehet / so weist es doch die Materie und der Inhalt selbst aus; und weil nicht so sehr auf die Titul / als die Materie und Gelegenheit zu sehen ist / so kan man sagen / daß mehr als sieben Buß-Psalmen von David geschrieben / und daß die Lob-Psalmen / als neben andern der 116. und 103. auch Buß-Psalmen können genennet werden / als darinnen er den größten Beweißthum seiner Buße erwiesen; Der fromme König hat nicht nur siebenmahl / sondern wohl siebenzigmahl siebenmahl / ja von Mutterleib bis ins hohe Alter gesündigtet / warum solte er dann nicht mehr als siebenmahl seine öffentliche Buße bezeuget haben? Er wolte auch mit seinem Exempel die Ubertreter lehren / wie sie sich zu Gott bekehren solten / so ist kein Zweifel / er werde es nicht allein mit Worten / sondern auch mit Schreiben gethan haben / er hat seine verborgene Fehler schriftlich bereuet / wie solte er dann verborgen haben was er öffentlich begangen?

pl. 57.

Allhier fragt sich / ob dann dieses eigentlich ein Buß-Psaln sey? massen David ja gar nichts von seinen Sünden oder der Bekänntniß und Reue über dieselbe darinn gedencket / wie sonst im 32. 38. und 51. und andern Psalmen / sondern er klagt nur über seine Kranckheit / Schmerzen und Todes-Angst: Aber es ist gewiß / daß ihm mehr seiner Sünden Gedächtniß / als seine Schmerzen diesen Psalmen ausgepreßt haben / dann I. bekennet er / daß der Zorn Gottes auf ihm liege / daß sich Gott abgewendet habe von ihm / daß seine Seele erschrocken sey / er bittet Gott / daß er seine Seele erretten wolle / seine Gestalt sey verfallen vor Trauren / vor Trauren über seine Sünde / ja er stehet rechte Todes-Angst aus / und gedencket an die Hölle / welches alles genugsam anzeiget / daß er um seiner Sünden und Buße willen mehr / als anderer Ursach halben / diesen Psalmen geschrieben habe; Dann aus deme / das geschrieben stehet / kan man schliessen dasjenige / was nicht be-

geschrieben ist: Gleichwie dasjenige/ was nicht beschrieben worden von Melchisedech/ ein Vorbild auff Jesum Christum gewesen; also eben diß/ daß David in diesem Psalm seine Sünde nicht ausgedrückt/ lehret uns/ daß zuweilen bey den bußfertigen Kindern Gottes die Sünde in solcher Menge erscheine/ die Angst des Gewissens so groß/ und den Zorn Gottes so erschrecklich fürstelle/ daß die Seele die Sünde nicht mag nennen/ oder erzehlen/ sondern sich so gleich wendet zur Bereuung und zur Buße/ und sich nur hält an den Fels der Göttlichen Gnade: Dann dem David/ als einem Propheten/ war nicht unbekant/ daß Gott zürne über ihn um der Sünden willen/ und indem er seinen Zorn abbittet/ gestehet er/ daß er wider Gott gesündigt habe. Er nimmet seine einige Zuflucht zu Gott/ und bittet ihn um Gnade/ so gibt er ja zugleich seine Schuld an den Tag/ und bekennet seine Übertretung.

Ferner ist die Frage/ ob ein anderer gemeiner Sünder schuldig sey nach dem Exempel Davids seine Sünde mündlich oder schriftlich öffentlich zu bekennen? Antwort/ mit den unbekanntten Sünden hat es eine andere Bewandtniß/ als mit den bekantten/ dann bey den ersten ist die öffentliche Buß-Seule nicht nöthig/ als im Fall/ wann der Sünder ihm selbst keinen Trost geben kan/ wer aber einen Schatz des Trostes aus dem Wort Gottes bey sich hat/ darffs von keinem andern kauffen/ wann er aber selbst keinen Trost in seinem Herzen hat/ so wird er von keiner Creatur können getröstet werden/ wann er schon der ganzen Welt seine Sünden offenbahrte/ sondern wird sich vielmehr vor denen Menschen zu fürchten haben/ als die voller Argwohn und Bosheit seynd. Ja/ es wäre wohl eine gute Sache/ wann die Christen wären/ wie sie seyn solten/ da könnte einer dem andern sein Anliegen wohl vertrauen/ und seine Sünde bekennen/ aber jetzt ist die Welt so böß/ und das Christenthum so verkehrt/ daß nur einer den andern sucht zu Schanden zu bringen/ und zu verrathen/ wann er etwas wider ihn erfahren kan/ daß also in der Welt nur lauter leidige Tröster seynd/ die/ nachdem man ihnen die Sünde bekennet/ einen nur noch mehr ängstigen und quälen. Wohl dem/ der sich aus dem Worte Gottes und seiner Verheißung/ so dann auch mit seinem Christlichen Für-

Fürsatz / und würcklichen Besserung selbst trösten kan / dann auf dieses muß fürnehmlich gesehen werden / daher muß alle Ruhe und Trost geschöpffet werden / alsdann mag die Welt sagen von einem / was sie will / so können wir doch unsere Herzen stillen / dann so uns unser Herz nicht verdammt / so haben wir Freudigkeit zu Gott. Es war dem frommen David gar wohl bekannt / daß / so einer seine Sünden nicht erkenne und bekenne / so habe er auch keine Vergebung zu hoffen / eben so wenig als der Bettler ein Almosen kan hoffen / der seine Armuth nicht erkennet / oder einem Patienten mag geholffen werden von dem Arzte / der nicht will gestehen / daß er krank sey ; Und eben darum hat Gott das Gesetz gegeben / wie den Weibern / die am Tempel dienten / einen Spiegel / neben dem Wasch-Kessel / damit sie ihre Flecken recht sehen / und sich darnach waschen könnten ; aber daß David deswegen seine Sünde in specie allezeit öffentlich bekannt habe / kan man nicht sagen / wie viel hundert Buß-Seulen hätte er sonst aufrichten müssen.

So wird auch nicht gemeldet / um welcher Sünden willen er eigentlich diesen Psalm gedichtet habe / sondern es erhellet aus dem Inhalt so viel / daß er nicht allein um einer / sondern wegen vieler Sünden und Straffen geseuffzet habe : Dann er klagt über eine lange Zeit / die er in seinem Leiden zubringen mußte / und so wohl seine Juvenilia, als Senilia bereuet habe ; Also muß es auch noch geschehen / wann einer seine leztbegangene Sünde bereuet / und um Vergebung derselben bittet / so muß er die verborgene allezeit mit einschließen / damit er je länger je mehr versichert werde der Vergebung der alten Sünden / und soll disfalls thun wie die Athenienser / die aus Furcht / daß sie einen Gott etwan vergessen möchten / einen überflüssigen Altar baueten / dem unbekanntem Gott ; also auch wir / aus Veyssorge / wir möchten einer Sünden vergessen / müssen allezeit bitten wie David : Herr / vergib mir auch die verborgene Fehle.

Es meldet zwar der H. Apostel Jacob : ohne Unterscheid soll einer dem andern seine Sünde bekennen ; aber es stehet dabey : und betet für einander ; es heist nicht / verrathet einander / speyet einander an / schändet und schmähet einander / sondern tröstet und stärcket einander ; gebet einander einen wohlmeinenden treuen Rath / daß der Schwer-

mü

1. Johan. 3.

Pf. 32.

s.

Act. 17.

Pf. 19.

Jac. 5.